

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
7 (1881)**

251 (27.10.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-845195](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-845195)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgehaltene Corputheile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N<sup>o</sup> 251.

Donnerstag, den 27. October 1881.

VII. Jahrgang.

### Tagesüberblick.

Berlin, 25. October. Se. Maj. der Kaiser ist heute Abend 9 Uhr in bestem Wohlsein hier eingetroffen. Ueber das Befinden unserer Kaiserin gehen dem „V. Tgbl.“ von zuverlässiger Seite folgende Mittheilungen zu: Die hohe Frau erfreut sich seit ihrem Aufenthalte in Baden-Baden verhältnismäßig ein s. besseren Gesundheitszustandes, als es seit Langem der Fall gewesen. Inzwischen wollen sich die Körperkräfte nur äußerst langsam heben. Zum Glück hat sich die peinliche nervöse Unruhe, von welcher die Patientin heimgeleitet war, in der letzten Zeit beträchtlich herabgemindert, so daß die wenigstens freudigen Aufregungen, welche die Badener Festwoche notwendig im Gefolge hatten, überraschend gut vertragen wurden. Allin unter den obwaltenden allgemeinen Verhältnissen ist größte Schonung der Patientin dringend geboten. Man trägt sich daher in den betreffenden Kreisen schon lange mit der Absicht, die Kaiserin während des Winters ihren Aufenthalt im Süden nehmen zu lassen. Der zu überwindenden Schwierigkeiten sind ja viele und verschiedenartige. In dessen glaubt man ihrer Herr werden zu können. Wir gehen alle diese Einzelheiten mit der gebührenden Reserve, trotzdem an ihrer Zuverlässigkeit kaum gezweifelt werden kann.

Die „Magdeb. Ztg.“ schreibt: Sicher ist, daß die Ausharbeitung der Monopolvorlage schon ziemlich vorgeschritten ist und demnächst die Ankunft des Staatssecretärs Mayr aus Straßburg beabsichtigt. Besprechungen mit dem Mitarbeiter des Gegenstandes, Director im Schaakante Burghard, erwartet wird.

Graf Wilhelm Bismarck hat am Sonntag die Wahlcampagne im Wahlkreise Mülhausen nicht sehr glücklich eröffnet. Die für den Grafen Bismarck einberufene Versammlung trennte sich nämlich unter lebhaften Hochrufen auf den Candidaten der Liberalen, Herrn Ebertig.

Wie Herr Bischof Dr. Korum seine Friedensmission aufstellt, hat sich an einer evangelischen höheren Privatschule zu Koblenz erwiesen. Man schreibt nämlich der „Köln. Ztg.“: Diese, nebst dem damit verbundenen Institut steht in solcher Anerkennung, daß sie selbst von katholischen Eltern einer von der römisch-katholischen Geistlichkeit beauftragten Anstalt vorgezogen wird. Da für die katholischen Schülerinnen kein Geistlicher zur Ertheilung des Religionsunterrichts gewonnen werden konnte, so gab diesen mit Erlaubniß des Pfarrers bisher ein Elementarlehrer der Vorschule des kgl. Gymnasiums, welcher die missio canonica besitzt und an der Vorschule Religionsunterricht gibt. Als bald nach dem Einzuge des „Friedensbischofs“ in Trier

wurde diesem Lehrer durch schriftliche Anzeige verboten, den Unterricht fernerhin zu ertheilen und für den Fall, daß er sich nicht füge, die Excommunication angedroht. Der Lehrer hat sich der an ihn ergangenen Weisung unterworfen. Die von der Leiterin der Anstalt an verschiedene Geistliche gerichtete Bitte, den katholischen Religionsunterricht zu übernehmen, war erfolglos. Ein directes Bittgesuch an den Herrn Bischof, welches sich insbesondere an seine Friedensliebe und Versöhnlichkeit wendete, erhielt einen abschlägigen Bescheid. Die katholischen Eltern sollen eben genöthigt werden, ihre Kinder dieser Schule und dem Verkehr mit Andersgläubigen zu entziehen und sie einer ganz römischen zuzuführen. Der Herr Bischof scheint beweisen zu wollen, daß die auf ihn gesetzten Friedenshoffnungen sehr lustig waren. Trotz aller Diplomatie und Friedens-ertheilungen wird das jesuitische System praktisch durchgeführt: Kampf mit allen Mitteln gegen den Protestantismus.

Am Montag Nachmittag fand in Berlin unter zahlreicher Theilnahme des Publicums die Ueberführung der Leiche des Fürstbischofs Dr. Förster vom Bahnhofe nach der Kathedrale statt. In den Straßen, welche der Zug passirt, waren alleäden geschlossen. In dem Zuge befanden sich viele Geistliche, alle katholischen Vereine mit ihren Fahnen und der katholische Adel. Maltsefertritter trugen die Orden des Verstorbenen. Die Ueberführung verlief ohne jeglichen Zwischenfall. Am 25. Vormittags finden die Exequien statt; die Leichenrede wird Canonicus Wied halten, an diese schließt sich das Requiem, worauf die feierliche Beisetzungsfeier stattfindet.

Nach dem Tode des Fürstbischofs von Breslau, Dr. Förster, leben nur noch vier abgesetzte preussische Bischöfe im Auslande, die von Köln, Bosen, Münster und Limburg, die Herren Dr. Welchers, Graf Ledochowski, Brinkmann und Dr. Blum. Von den übrigen vier bis vor Kurzem erkrankt gewesenen Bischöfen ist der Bischofsstuhl von Trier durch die Ernennung des Dr. Korum besetzt worden.

Seitens der Telegraphen-Verwaltungen sind besondere Vorbereitungen für den Wahltag am 27. October getroffen worden, um so schnell als möglich die Wahlergebnisse nach Berlin gelangen zu lassen. Es steht zu erwarten, daß man bereits im Verlaufe der Donnerstag Nacht an amtlicher Stelle über das Wahlgeschäft und das Resultat die genauesten Nachrichten haben wird.

Es darf als sehr angenommen werden, daß der Reichstag nicht vor der letzten Woche des November zusammentritt. Unter solchen Umständen ist es, wenn man ihn bis gegen Weihnachten vertagen will, kaum möglich,

etwas Anderes vorzulegen als den Reichshaushaltsetat. Damit wäre auch die bisher so bestimmt auftretende Angabe, daß die Vorlage wegen Errichtung eines Reichstagsgebäudes sofort eingehen würde, noch der Bestätigung bedürftig.

Die Ersatzreserve ist bekanntlich für die diesmaligen ersten Uebungen im Herbst zusammengezogen worden, hauptsächlich mit Rücksicht darauf, daß nach der Entlassung der Reservisten, welche im September zu erfolgen pflegt, und vor Einstellung der Rekruten, welche erst im Anfang November stattfindet, die Militärbehörden über viele freistehende Räume zu verfügen haben, in welchen die Ersatzreservisten untergebracht werden können. Für die Landwirtschaft, namentlich in den baltischen Provinzen, ist indess die Uebungszeit nicht sehr günstig, es werden ihr selbstverständlich manche Arbeitskräfte entzogen, welche sie gerade im Herbst nur schwer entbehren kann. Aus diesem Anlasse hatte kürzlich der ostpreussische landwirthschaftliche Centralverein dem kommandirenden General des ersten Armeekorps gegenüber den Wunsch ausgesprochen, daß in Zukunft die Uebungen der Ersatzreserve im landwirthschaftlichen Interesse nicht im Herbst, sondern im Frühjahr stattfinden möchten. Der General hat indess diese Vorstellung mit Rücksicht auf die oben erwähnten militärischen, in Wirklichkeit aber auch allgemein finanziellen Interessen ablehnend beschieden.

In Bayern macht das Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten bekannt, daß am 27. October d. J., an welchem Tage die Wahlen zum deutschen Reichstage stattfinden, der Unterricht an sämtlichen Unterrichtsanstalten ausgesetzt ist, damit das Lehrpersonal in der Ausübung seines Wahlrechts nicht behindert wird.

Vor Kurzem ist den Herren L. von Bremen u. Co. in Kiel, bekannt durch ihre Erfindungen auf submarinem Gebiete, der gesetzliche Patentschutz im deutschen Reich erteilt worden auf einen hydrostatischen Lothapparat, welcher nach den Angaben der Patentschriften es den an Deck eines Schiffes Befindlichen auch während der Fahrt gestatten soll, an einer Scala die jedesmalige Tiefe abzulesen, auf welcher das Schiff sich befindet. Die Wirkung des Lothes soll permanent, ununterbrochen sein und auch die Einrichtung getroffen werden können, daß der Apparat selbstständig in Wassertiefen graphisch registriert. Erfüllt der Apparat diese Leistungen, so würde derselbe eine werthvolle Bereicherung unserer nautischen Instrumente sein.

Nach den vorläufigen Nachrichten aus Schlesien dürfte die Besetzung der Stelle eines Fürstbischofs für Schlesien

### 17) Ein Dorn im Herzen.

Frei nach dem Englischen von Max v. Weisenthurn.

(Fortsetzung.)

Vielleicht sollte ich seine Worte nicht wiederholen — doch — es ist nichts daran gelegen. Arthur sagte mir, er bewundere Dich im höchsten Grade — und wenn er mich nie gesehen, er vielleicht mit der Zeit gelernt haben würde, Dich zu lieben.“

„Das sagte er? — Wenn er Dich nie gesehen hätte, so würde er also mich geheirathet haben?“

„Ja — so lauteten seine Worte, — doch nun liebe er mich mehr als sein Leben, Anice!“

„Ja — ich weiß — er sagte wohl nicht, ob er mich im Falle Deines Todes werde lieben können?“

Die jüngere Schwester wich entsetzt zurück.

„Wenn ich stirbe, Anice? — oh, Liebste — Menschen in der Blüthe der Jahre sterben nicht so leicht; — Du erschreckst mich; weshalb sprichst Du vom Tod an einem so schönen Morgen wie der heutige? Es klingt wie ein böses Omen. Wie eigen Du aussiehst, Anice!“

„Einbildung, Cecile, nichts als Einbildung, erzähle mir was Dein Verlobter sprach!“

Und Cecile vergaß die momentane Furcht und erzählte rückhaltlos der Schwester von ihrem Liebesglück.

„Wann sprach er zuerst zu Dir von seiner Liebe, Cecile?“

Sie konnte der Lust nicht entsagen, sich selbst zu martern, indem sie all' diese kleinen Einzelheiten mit anhörte.

„Gestern war's — wir waren zum Teich hinabgegangen und saßen uns dort auf dem Rasen nieder — da sagte er mir, daß er mich liebe — so warm und so innig — dabei ergriff er meine beiden Hände.“

„Mein Gott!“ stöhnte Anice — und die jüngere Schwester frug, was ihr denn fehle.

„Ich habe meinen Finger mit einem Dorn verletzt — fahre fort, Cecile — erzähle weiter!“

„Er küßte mich und frug, ob ich sein Weib werden wolle — und ich willigte ein!“

„War es auch gestern, daß er von mir sprach, daß er sagte, wenn er Dich nie gesehen, so hätte er mich lieben können?“

„Ja — er sagte mir, daß ich seine erste Liebe sei — daß er niemals um eine andere gefreit; er sprach von unserem Heim, wie glücklich wir sein würden — aber, Anice, Du zitterst — was ist Dir? Bist Du müde? — Oh, wie selbstsüchtig, daß ich nur an mich selbst dachte!“

„Du vergißt, daß ich es war, welche Dich aufforderte, mir Alles zu erzählen.“ entgegnete Anice sanft.

„Küsse mich, Schwester, und sage, daß Du Dich meines Glückes erfreust.“

Eine kurze Pause entstand — dann neigte Anice sich nieder, um einen Kuß auf die Stirn der Schwester zu hauchen.

„Wünsche mir Glück, Anice!“

„Ich thue es!“ und Beide wandten sich dem Hause zu; Cecile begab sich zu Lady Pitcairn, während Anice in ihr Zimmer eilte. Sie begegnete Hilba auf dem Korridor.

„Fräulein Dunn — kommen Sie mit mir, um ein Weilschen zu plaudern. Glauben Sie, daß ein Wesen, welches sein Liebste durch den Tod verloren, wieder lieben könnte?“

„Welch' sonderbare Frage! Für eine tiefühlende Natur sollte dies unmöglich sein. Mir deucht, mit aller Kraft der Seele könne man nur einmal lieben auf Erden.“

„Nur einmal, nur eine Liebe — oh Gott, was ist dann mein Leben“, flüsterte Anice — dann, sich plötzlich entsinnend, daß sie zu einer Fremden spreche, fügte sie wie entschuldigend hinzu: „Ich denke zeitweise an sonderbare Dinge und drücke mich fremdartig aus. Fräulein Dunn — Parbon! Sie gehören ja ganz zur Familie; sagen Sie mir, was Sie von jener Heirath denken?“

„Ich hoffe, es wird eine sehr glückliche Ehe werden“, entgegnete Hilba ruhig.

„Wissen Sie aus Erfahrung, was man Liebe nennt?“

„Wie sollte ich?“ entgegnete Hilba ausweichend.

„Danken Sie Gott dafür, denn unglückliche Liebe ist ein Feuer, welches in unserer Seele brennt, das selbst Ströme von Thränen nicht zu verlöschen im Stande sind. Ich würde weit lieber einem feindlichen Kugelfregen entgegen treten, als den Schmerz einer unerwiderten Liebe ertragen!“ Glauben Sie, daß Sir Arthur meine Schwester liebt?“

„Ich habe so wenig Gelegenheit gehabt, sie zusammen zu sehen, daß ich es kaum zu beurtheilen vermag!“

„Sie weichen meiner Frage aus. Ich wiederhole — glauben Sie, daß er sie liebt?“

„Ich glaube es.“

Was bedeutet jenes wilde Feuer, welches plötzlich in Anice's Augen aufleuchtete — war es Wahnsinn? Sie packte Hilba mit so eiserner Gewalt am Arme, daß diese die Fingerspuren jener zarten Hand tagelang umhertrug.

„Wissen Sie — wissen Sie — daß er sagte, wenn er Cecile nie gesehen hätte, so würde er mich geliebt haben! Hören Sie — Fräulein Dunn?“

Dann wieder fürchtete sie, zu viel gesagt zu haben, und versuchte ihre Worte wieder gut zu machen. „Ich erzähle Ihnen dies nur, weil es gar so sonderbar ist.“

„Es ist nicht sonderbar, denn Sie sind schöner als Ihre Schwester; alle Welt muß Sie bewundern, doch er liebt Ihre Schwester.“

„Ja — er liebt sie — während ich —“

Hilba aber entfernte sich — sie wollte nicht mehr hören, als sie schon gehört hatte.

### 25. Kapitel. Die Wahl des Brautkleides.

Lady Hilba gedachte viel der Tragödie, welche sich vor ihren Augen abspielte. Sie sah, daß sonst Niemand darauf achtete, da Sir Peter nur sein eigenes Behagen berücksichtigte, daß Lady Pitcairn absichtlich Augen und Ohren schloß, ob schon sie offenbar ernstlich bekümmert war. Cecile war so sehr von ihrem Glück in Anspruch genommen, daß auch nicht die leiseste Ahnung von den Leiden ihrer Schwester in ihrer

wohl nicht gleich erfolgen, vielmehr ein Capitelsvicar mit der Verwaltung der nun vacanten Stelle beauftragt werden. Indes waren die Dispositionen hierüber noch zweifelhaft und es wird jedenfalls auf die Neigungen Roms in dieser Beziehung zunächst ankommen.

Aus Wien wird gemeldet: Der König von Italien wird in Begleitung der Königin Margherita am 27. d. in Wien eintreffen. Die Entschliebung der Königin, an der Reise theilzunehmen, ist gestern erfolgt, nachdem in Folge eines lebhaften Depeschenwechsels mit Berlin und Petersburg die Fortsetzung der Reise des Königs Humbert nach den Hauptstädten Deutschlands und Russlands vertagt worden ist. Das Reiseprogramm des Königs ist nach einer Mittheilung, welche dem „Fr. Bl.“ zugeht, folgendes: Der König, der Monza am Abend des 26. Oktober zu verlassen gedenkt, wird am Morgen des andern Tages in Pontafel eintreffen, wo ihn der Landespräsident von Kärnten auf österreichischem Boden willkommen heißen wird. Von Pontafel geht die Reise über Tarvis, Villach und Bruck nach Wien, wo dem Eintreffen des Königs für halb 8 Uhr Abends entgegengefahren wird. Auf allen Stationen, wo der Hofzug hält, wird der König in offizieller Weise empfangen werden. Graf Robilant, der sich nach Monza begibt, um dem Könige über seine Audienz in Gdödlö Bericht zu erstatten, wird sich in der Begleitung des Königs befinden.

In Paris protestiren die Radikalen nach wie vor gegen die tunesische Expedition und beantragen die Inanspruchnahme der Minister und ihrer Mitschuldigen. Inzwischen wissen selbst die officiellen Blätter nichts von größeren Erfolgen aus Tunis zu melden; bezeichnend scheint es in der tunesischen Armee zu stehen, die bekanntlich der Bruder des Bei, Ali Bei, kommandirt. Die Truppen sind ausfällig und scheinen nicht willens, sich dem bisherigen Kommando zu fügen. — Das französische Zukunftministerium wird sich, wenn die Informationen der „Köln. Ztg.“ genau sind, zu folgendem Programm bekennen: 1) Revision der Verfassung, in Betreff des Senats; 2) Reform des Richterstandes; 3) Wehrpflicht für Alle ohne Ausnahme und Vergünstigung; 4) Einziehung aller Güter aus todtter Hand, welche die nicht ermächtigen Oidengesehens unrechtmäßiger Weise festigen; 5) Erweiterung der Gemeinderichte; 6) Verringerung solcher Steuern, welche die unbemittelten Klassen am meisten drücken. Von der Abschaffung des Cultusbudgets, der Aufhebung des Concordats und den übrigen radikalen Forderungen will Gambetta vorderhand absehen.

Ueber den Besuch des Königs von Italien beim Kaiser von Oesterreich schreibt der „Popolo Romano“: Der Besuch wird bei der Einnützigkeit, mit welcher derselbe von der italienischen Nation begrüßt wird, die herzlichen Beziehungen beider Länder befestigen und in Zukunft alle Zweifel über unsere loyale Absicht, die Verträge zu respectiren, beseitigen. Die Reise ist ein neuer Beweis, daß Italien fest entschlossen ist, zur Erhaltung des Friedens beizutragen. Wir sehen mit Befriedigung, daß auch Frankreich die Reise des Königs als eine neue Garantie für den europäischen Frieden und die Ruhe ansieht.

Wie in Paris die Radikalen, protestiren in London die Iren, letztere gegen das Vorgehen der irländischen Regierung, die sich indessen hierdurch nicht in ihren Maßregeln beirren lassen wird. Aus Transvaal verlaute, daß Sir Hercules Robinson, der Generalgouverneur der Kapkolonie, in Pretoria eingetroffen ist, um womöglich eine friedliche Erledigung der Streitpunkte herbeizuführen. Es wird mit Sicherheit erwartet, daß seine Mission erfolgreich sein werde.

Die türkische Regierung hat sich entschlossen, mit Rücksicht auf den Ausbruch der Cholera in Mekka eine zehntägige Quarantäne für alle aus den Provinzen des rothen Meeres kommenden Schiffe anzuordnen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 26. Okt. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 18. Oktober etc. ist folgendes bestimmt: Dem Contre-Admiral MacLean ist der nachgelassene Abschied mit der gesetzlichen Pension, der

Seele aufstieg. Sie sahen Alle, wie Anicens schönes Antlitz immer bleicher, ihre Augen immer düsterer wurden, doch Niemand fragte um die Ursache dieser plötzlichen Veränderung. Sir Arthur war der, welcher klar und deutlich erkannt hatte, daß das schöne Mädchen ihn liebe. Lady Hilda war zugegen, als die Beiden sich zum ersten Male begegneten, nachdem die Verlobung ausgesprochen worden war; sie sprach gerade mit Anice, als Arthur eintrat, und fragte diese leise, ob sie sich entfernen solle. „Nein bleiben Sie!“ flüsterte das Mädchen hastig.

Lächelnd trat der glückliche Bräutigam an die beiden Damen heran und bot Anicen die Hand. Sie war leichenblau geworden.

Obgleich Hilda zurückgetreten war, konnte sie doch nicht umhin, jedes Wort zu vernehmen, welches gesprochen wurde. „Anice, ich komme, um Ihre Glückwünsche in Empfang zu nehmen“, sprach Sir Arthur; „natürlich haben Sie die Kunde schon vernommen?“

„Die Kunde Ihrer Verlobung mit meiner Schwester Cecile — ja — ich habe sie vernommen.“

„Dann wünschen Sie mir Glück! Von nun an werden wir Bruder und Schwester sein, Anice!“

Seine Art war nicht frei von einer gewissen Befangenheit.

„Ich wünsche Ihnen Glück!“ erregnete Anice, doch ihre Stimme klang kalt und hart.

„Auch Ihr Glück, Anice, wird mir immer am Herzen liegen. Sie müssen sich an den Gedanken gewöhnen, daß Sie einen Bruder gewinnen, nicht aber eine Schwester verlieren!“

„Ich will dessen eingedenk sein! Sie finden Cecile im Salon mit Mama!“

„Sie haben es sehr eilig, mich zu entlassen!“ rief er lachend. „Im gegenwärtigen Augenblick will ich Cecile noch nicht sehen; ich will Ihnen versichern, daß ich in all' meinem Glück auch des Ihrigen eingedenk bin. Vielleicht würde Cecile es besser verstehen dasjenige zum Ausdruck zu bringen, was ich sagen will. Ich möchte aussprechen, wie sehr wir

Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabreichte vorgeschriebenen Abzeichen, unter gleichzeitiger Verleihung des Rothen Adler-Ordens II. Kl. mit Eichenlaub und der Schwertem mit Ringen, bewilligt; dem Korvetten-Kapitän Matthesen und dem Korvetten-Kapitän im Marinefabe Jung — diesem unter Entbindung von dem Kommando als ständiger Beisther des Ober-See-Anites — ist unter Verleihung des Charakters als Kapitän zur See, der nachgelassene Abschied mit der gesetzlichen Pension, der Erlaubniß zum Tragen ihrer bisherigen Uniform mit den für Verabreichte vorgeschriebenen Abzeichen, sowie der Aussicht auf Anstellung im Civildienst bewilligt; der Kapitän z. S. Febr. v. d. Goltz ist von der Stellung als Ober-Verst-Direktor der Werft in Kiel entbunden, gleichzeitig ist demselben der Königlich Kronen-Orden 2. Kl. verliehen; dagegen ist der Kapitän z. S. Kühne zum Ober-Verst-Direktor in Kiel ernannt. Der Korvetten-Kapitän im Marinefabe Kroskoff ist von der Stellung als Ausflugs-Direktor der Werft in Kiel entbunden und unter Verlegung in das Seeoffizierskorps zum Abtheilungsleiter bei der 1. Verst-Division ernannt und dagegen der Kapitän-Lieutenant Büchel — unter Verlegung in den Marinefabe — zum Ausflugs-Direktor der Werft in Kiel ernannt; der Korv.-Kapt. v. Gledien ist zum Abtheilungsleiter bei der 1. Matrosen-Division ernannt; dem Kapt.-Lieut. Wilm ist ein Nachurlaub bis zum 1. April nächsten Jahres nach Montreux und Ajaccio und dem Kapt.-Lieut. Dräger ein viermonatlicher Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches bewilligt; dem Kadet Witten ist das Zeugniß der Reise zum Seelobeten erteilt.

Korv.-Kapt. Graf von Ranzow, 1. Offizier S. M. Artillerieschiff „Mars“ ist von Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 25. Okt. Die Außerdienststellung des Torpedoveruchtschiffs Korvette „Blücher“ wird am 27. d. M., am 28. Oktober die Inbetriebstellung der Korvette „Olga“ zu Probefahrten erfolgen. — Contre-Admiral v. Wickede hat sich mit 14 tägigem Urlaube nach Berlin und Mecklenburg begeben. — Oberst Johannes, Dezerent in der Admiralität, ist in Dienstangelegenheiten in Kiel eingetroffen. — Stabsarzt Dr. Diehl und Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Wendt werden vom Tage der Außerdienststellung der Korvetten „Vineta“ bezw. „Ariadne“ ab von der Marinestation in Wilhelmshaven zur Marinestation nach Kiel versetzt.

Kiel, 24. Okt. Die Bewegung und Thätigkeit der Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine ist in diesem Sommer wiederum eine so rege gewesen, daß eine Recapitulation der darüber gemachten Mittheilungen von allgemeinem Interesse sein wird. Bei Beginn des Jahres befanden sich auf der Reise nach dem Auslande oder bereits dort stationirt und zwar in Ostasien: Korvetten „Vineta“, „Hertha“, „Freya“, Kanonenboote „Cyclop“, „Wolf“ und „Itis“; in Westindien: Korvetten „Nymph“ und „Victoria“, an der Westküste Süd-Amerikas: Korvette „Ariadne“; in Australien bezw. der Südsee: Kanonenboote „Nautilus“, „Häne“, „Möwe“ und „Habicht“; im Mittelmeer: Aviso „Vorelei“. Davon kehrten zurück im April Kanonenboot „Cyclop“, im September Korvette (Schiffsjungenschulschiff) „Nymph“, Kanonenboote „Häne“ und „Nautilus“, im Oktober Korvetten „Freya“ und „Ariadne“, Korvette (Kadettenschulschiff) „Vineta“ befindet sich auf der Heimreise und ist deren Eintreffen in Kiel Anfang nächsten Monats zu erwarten. Als Ersatz für „Freya“, „Ariadne“ und „Nymph“ gingen im April Korvette „Stofsch“ nach Ostasien, Korvette „Moltke“ nach der Westküste Süd-Amerikas; im Juli Korv. „Luise“ nach Westindien; ferner gingen als Ersatz für „Hertha“ und „Habicht“ im Oktober Korvette „Elisabeth“ nach Ostasien, Korvette „Carola“ nach Australien bezw. der Südsee. — Von den in heimischen Gewässern gebliebenen Schiffen sind gegenwärtig noch im Dienst: Artillerieschiff „Mars“, Korvette „Arcona“ als Wachtschiff der Oststation (in Wilhelmshaven werden die Funktionen des Wachtschiffes vom Artillerieschiff „Mars“ mitversehen), Av. „Falk“ als Tender des Chefs der Nordstation, Transportdampfer „Eider“ und zu Probefahrten resp. Schießversuchen: Panzerkorv. „Baiern“ sowie die Panzerkorv. „Camaleon“ und „Wespe“. Zur In- und Außerdienststellung während des Sommers gelangten: ein Panzer-Liebungsgeschwader: „Friedrich Carl“, „Kronprinz“, „Friedrich der Große“, „Preußen“, Aviso „Grille“; ferner die Korvetten „Arcona“ und „Gazelle“ zur Ausbildung des Maschinenpersonals, Kanonenboote „Dolphin“ und „Comet“ zum Schutz der Fischerei der Ost- und Nordsee, Kanonenboot „Drache“ zu Vermessungen in der Nordsee, Kanonenboot „Fuchs“ als Tender des Artillerieschiffes, Segelfregatte „Niobe“ als Kadettenschulschiff, Segelbrigg „Rover“ und „Urbine“ als

Beide wünschen und hoffen, daß unser Heim auch das Ihrige werden möge.“

„Sie sind sehr gütig“, sprach sie — doch er irrte sich, wenn er glaubte, daß freundliche Worte von ihm ihr wohlthun könnten, und er gewahrte, daß ihr Antlitz sich mehr und mehr undüsterte.

„Sie thäten gut daran, Cecile aufzusuchen, Sir Arthur — sie wird sich wundern, wo Sie so lange verweilen!“

Sie blickte ihm sinnend nach, während er von dannen eilte. „Er liebt mich doch ein wenig — und hätte er Cecile nie gesehen, so würde er mich geheirathet haben“, dachte sie. Es war ein Unheil für sie, daß sie je die Worte vernommen hatte, welche Cecile zu ihr gesprochen: „Wenn er mich nie gesehen, würde er vielleicht mit der Zeit gelernt haben, Dich zu lieben!“ Diese Worte waren der Grundstein zu dem Trauerpiel, welches die Zukunft in sich barg.

Inzwischen nahmen die Hochzeits-Vorbereitungen ihren regelmäßigen Fortgang. Hilda wußte und hörte viel von dem verzweiflungsvollen Schmerz, welcher Anice Pitcairns Herz bewegte; ihr Zimmer war demjenigen des jungen Mädchens am nächsten gelegen und oftmals vernahm sie das verzweiflungsvolle Schluchzen, welches Anicens ganze Gestalt erbeben ließ. Mehr als einmal war sie des Nachts an die Thür gegangen und hatte, Anicens Namen nennend, angepöcht. Einige Minuten tiefe Stille — dann aber fragte Anice ganz ruhig, wer Einlaß begehrte.

„Ich dachte, Sie seien nicht wohl!“ stammelte Hilda Dunn — „kann ich hereinkommen — kann ich Ihnen behilflich sein?“

Die Antwort war stets eine verneinende. Und so verging Tag um Tag, so ging endlich der ganze Sommer zur Neige, enteilte der Herbst, um den rauhen Winterstürmen Platz zu machen. Sie waren versammelt in dem hübschen Salon von Brankome Park, als eines Tages ein Paket mit Mustern anlangte; Lady Pitcairn und Hilda schrieben Einladungsarten für einen Ball. Cecile und Arthur gaben den

Schiffsjungenschulschiffe, Korvette „Blücher“ und Torpedofahrzeug „Man“ zu Torpedoübungen, und Yacht „Hohenzollern“. Zu Probefahrten resp. Schießversuchen waren in Dienst gestellt die Korvetten „Stein“ und „Württemberg“, Aviso „Zieten“, sowie die Panzerkanonenboote „Basilis“ und „Biene“. An neu gebauten Kriegsschiffen sind vom Stapel gelaufen: auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser in Bremen Kanonenboot „Hummel“ am 12. Februar, auf der Reihersiege Werft in Hamburg Glattdecks-Korvette „Marie“ am 20. August, auf der Kaiserlichen Werft in Danzig Kanonenboot „Hay“ am 28. September. Glattdecks-Korvette „Medusa“, Artillerieschiff „Renown“, Dampfkanonenboot „Delphin“ und „Comet“ sind aus der Liste der Kriegsfahrzeuge gestrichen worden.

Die Korvette „Ariadne“ traf am 21. d. Mts. in Danzig ein und hat mit der Abrüstung begonnen. — Der Transportdampfer „Eider“ wird die nächste Reise nach Wilhelmshaven machen.

### lokales.

Unsere auswärtigen Herren Correspondenten, wie die auswärtigen Freunde unseres Blattes bitten wir, uns gütigst so schnellig als möglich das Resultat der Wahlen mittheilen zu wollen.

#### Die Redaction.

\* Wilhelmshaven, 26. Okt. Im ganzen deutschen Reich treten morgen die Wähler zur Urne, um ihr wichtiges Staatsbürgerrecht, das Wahlrecht, frei auszuüben. Die vorhergegangenen Wahlkämpfe sind diesmal allortorten ganz ungewöhnlich heftig gewesen. Mit erlaubten, vielfach leider auch unerlaubten Mitteln ist von den Parteien gestritten, ist um die Gunst der Wähler gebuhrt worden. Die Sorge jedes wahren Volks- und Vaterlandsfreundes wird sich gerade der Parteienzersplitterung gegenüber beziehen auf den Ausfall der Wahlen. Möchte derselbe doch ein solcher sein, daß er der Allgemeinheit, dem ganzen Vaterland ersprießlich sein wird! — Nun denn, all Ihr Wähler, welchen Glaubens, welcher Gesinnung Ihr auch sein mögt, erfüllt nach Eurer innersten Ueberzeugung Eure Pflicht gegen das Vaterland, übt Euer Recht der Wahl aus — dann kann Euch nicht der Vorwurf der Unfähigkeit treffen, dann habt Ihr mitgewirkt nach bestem Wissen und Gewissen für die politische Gestaltung der Zukunft!

\* Wilhelmshaven, 26. Okt. Die aufgestellten Wählerlisten ergeben, daß unsere Stadt bei diesmahliger Reichstagswahl 2380 Wahlberechtigte besitzt. Hiervon entfallen auf den ersten Bezirk (Wahllokal Wilhelmshalle 595), auf den zweiten Bezirk (Wahllokal Burg Hohenzollern) 747, auf den dritten Bezirk (Wahllokal Restauration Ernst) 517 und auf den vierten Bezirk (Wahllokal Gasthaus Oberwärtel) 521 Wahlberechtigte.

\* Wilhelmshaven, 26. Okt. Wer morgen seine Wahlpflicht ausübt, möge noch auf folgende Umstände achten. Der Wähler versichere sich vor der Abgabe des Stimmzettels durch Augenschein, daß er seinen Zettel nicht etwa vertauscht, daß ferner der Zettel ohne Flecken oder Erkennungszeichen ist. Die Stimmzettel werden nicht gerollt, sondern nur vierfach zusammengelegt, also einmal der Länge und einmal der Breite nach, die Aufschrift nach innen. Der auf den Zetteln verzeichnete Name muß fehlerfrei sein und müssen ihm Stand und Wohnort des Candidaten beigelegt sein. Punkt 6 Uhr Abends wird die Wahlhandlung geschlossen und finden zu spät kommende Wähler keine Berücksichtigung mehr, selbst wenn sie schon im Wahllokal anwesend sein sollten. Darum empfiehlt es sich, rechtzeitig zur Wahl zu gehen.

\* Wilhelmshaven, 26. Okt. Nunmehr sind auch die Socialisten bei uns offen mit einem Candidaten für unseren Wahlkreis hervorgetreten. Es ist dies derselbe Herr Restaurateur Wilhelm Fricke aus Bremen, welcher von der Arbeiterpartei in der Gemeinde Bant für den zweiten oberb. Wahlkreis aufgestellt ist. Fricke ist übrigens auch von den Socialisten der Stadt Preußisch Minen auf den Schild erhoben worden.

\* Wilhelmshaven, 26. Okt. Bezüglich des gestern von uns hervorgehobenen Concertes, gaben von den Ge-

Anschein, in einem Buche zu lesen, während Anice am Fenster stand und die Liebenden scharf beobachtete.

Da wurde ein Paket für Cecile heringebracht, und als sie es öffnete, fand sie zu ihrer größten Freude, daß es Muster für ihr Hochzeitskleid enthalte.

„Arthur“, rief sie scherzend, „nein — Du darfst nichts ansehen — es ist nicht recht; nicht wahr, Mama?“

„Niemand hat ein größeres Recht darauf, als eben ich“, erwiderte er lachend. — „Laß mich wählen, Cecile — ich weiß, was Dich am besten kleidet; übrigens wie immer auch das Gewand ausfallen möge, Cecile — ich werde es reizend finden, wenn Du mir darin angetraut wirst!“

Er hielt plötzlich inne, denn das Buch in Anicens Händen fiel dröhnend zur Erde — und er bückte sich, um es aufzuheben, sah dabei aber nicht, wie bleich ihr Antlitz geworden und wie ihre Hände zitterten.

„Mama, Anice, Fräulein Dunn, helft mir doch Alle, meine Wahl zu treffen!“ rief Cecile, immer noch glückstrahlend, aus.

„Dies ist das schönste“, sprach Sir Arthur, auf einen kostbaren Stoff weisend, in welchen zarte Blumengewinde eingewoben waren.

Sir Arthur hat Recht — es ist bei weitem der schönste Stoff!“ entgegnete Lady Pitcairn.

Die wichtigste Frage war mithin entschieden und nur Hilda hatte Anicens plötzliche Blässe entdeckt; — sie konnte es nicht länger aushalten, das Glück der Schwester vor Augen zu haben.

„Du bedarfst meiner wohl jetzt nicht mehr, da die gewichtige Frage entschieden ist!“ sprach Anice mit mühsam erzwungenen Lächeln — und eilte hinaus in den Garten.

Sie wollte allein sein mit ihrem Schmerz, wollte rüchhaltlos in die Welt hinaus schreien können, wie namenlos elend sie sei! Liebe — Eifersucht — Verzweiflung rangen in ihrer Seele — und der einzige Gedanke, welcher ihr Viderung bereitete, war derjenige, daß, wenn er Cecile niemals gesehen haben würde, er sie doch geliebt hätte. (F. f.)

schwistern Fr. Marianne und Fr. Emmy Eysler, verweisen wir auf die beständige Ankündigung in der heutigen Nr. unseres Blattes.

**Wilhelmshaven, 26. Okt.** Herr A. Köhler, der, wie wir hören, einen sich zweimal wiederholenden Blutsturz glücklich überstanden hat, wird Freitag in der Wilhelmshalle zum letzten Male hier in Wilhelmshaven Reiter lesen. Möge das Publikum durch zahlreiche Beteiligung ihm die ausgedehnte Sorge um seine zahlreiche Familie vergessen machen.

**Wilhelmshaven, 26. Okt.** (Polizeibericht.) Gestern Vormittag wurde der stückweise verfolgte Arbeiter Opetinski aus Klein-Gutow vom Gendarm R. verhaftet.

**Belfort, 26. Okt.** Die Gemeinde Vant zählt rund 1100 Wahlberechtigte; hiervon haben im Saal zur Arche 285, bei Herrn Gastwirt Dierks 817 zu wählen. In der Gemeinde Albeppens sind ca. 500 Wahlberechtigte in die Liste eingeschrieben.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Fedderwarden in Veresland.** Wie wir aus ganz sicherer Quelle berichten können, werden sowohl hier im Orte, als auch in der ganzen Gemeinde sämtliche Stimmen (mit einer einzigen Ausnahme) auf den Candidaten Gemeindevorsteher Arnold Huchting in Vochhorn fallen.

**Barcl, 24. Okt.** In der Nähe bei Dangait ist am Donnerstag ein Schiff, Capt. Stiefs, mit Steinen beladen, gesunken. Die Mannschaft ist gerettet. — Gestern Morgen verfuhr die Locomotive vor dem nach Oldenburg fahrenden Zuge ihren Dienst und mußten die Passagiere bis zur Ankunft einer Locomotive eine halbe Stunde in Saderberg warten.

**Leer.** Der hiesige Handwerkerverein hielt am letzten Freitag seine erste Versammlung in dem mit dem 1. Okt. beginnenden Winterhaltjahr ab. — Der Vorsitzende theilt mit, daß der Handwerkerverein Emden vor einigen Wochen zwei seiner Mitglieder hierher geschickt habe, um den hiesigen Verein zu veranlassen, sich an der geplanten, in Emden abzuhaltenden Ausstellung von Lehrungsarbeiten aus ganz Ostfriesland zu beteiligen. Der Vorstand habe die Herren darauf hingewiesen, daß der Verein bereits im vorigen Winter eine eigene Ausstellung beschloffen und in Folge dessen der Vorstand sich um einen Staatszuschuß bereits beworben habe. Wenn das aber auch nicht geschehen sein sollte, so würde der hiesige Verein sich doch ablehnend verhalten müssen. Wir seien der Meinung, daß durch das Wandern solcher Ausstellungen durch alle Städte der Landdrostei der Zweck derselben verfehlt werde. Nach den Erfahrungen, die man anderswärts mit solchen Ausstellungen gemacht, ist die größte Schwierigkeit, festzustellen, daß der Lehrling die ausgestellte Arbeit allein und ohne fremde Hilfe gemacht. Bleibt die Ausstellung auf einen Ort

beschränkt, so wird der Lehrling, dessen Leistungsfähigkeit nach zweijähriger Lehrzeit bei seinen Genossen, bei Gesellen und Meistern so bekannt, daß fremde Hilfe sich sofort herausstellen würde. Schicken hiesige Lehrlinge ihre Arbeiten nach Norden oder Wilhelmshaven, wo sie unbekannt sind, so könnte der Fall eintreten, daß eine Gesellensarbeit als Lehrlingsarbeit ausgestellt und gelobt würde. Sodann muß man wünschen, daß die Ausstellung von Lehrlingen, die ausgestellt haben, und von solchen, die nicht ausgestellt haben, von Gesellen und Meistern und von Nichthandwerkern, stark besucht wird: den Ausstellern zum Lohne, den Nichtausstellern zum Sporn, den Lehrmeistern als Anerkennung, allen aber zur Belehrung und zum Antriebe im Streben nach größerer Thätigkeit. Wie viel von unseren Lehrlingen, Gesellen, Meistern und sonstigen Mitbürgern würden aber nach Emden, Norden, oder gar nach Ems und Wilhelmshaven reisen, wenn die Ausstellung über zwei oder mehrere Jahre dort abgehalten werden würde? Die Wanderausstellung wird im Wesentlichen eine Schauausstellung ohne bemerkbare erzieherische Wirkung für den Handwerkerstand. — Ihre volle erzieherische Wirkung werden die Ausstellungen von Lehrungsarbeiten erst zeigen, wenn sie jedes Jahr am Orte wiederholt werden.

**Peine.** Einem Consortium in Hannover ist bereits die Genehmigung zur Ausführung von Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Peine nach Delheim erteilt worden. Für das Interesse, welches die neuentdeckten Petroleumquellen auch in Regierungskreisen finden, spricht die Ansicht des Herrn v. Puttkamer, auf seiner jetzigen Reise in der Provinz Hannover Delheim zu besuchen und sich persönlich von der Ergiebigkeit der Quellen zu überzeugen.

**Quakenbrück, 23. Oktober.** Der frische Lachs, welcher hier zuerst mit 80 Pf. pro Pfd. verkauft wurde, ist jetzt schon willig für 70 Pf. und auch wohl noch darunter käuflich. In fast allen Gräben, die mit dem Hauptflusse der Gase in Verbindung stehen, werden jetzt Lachse gefangen, und der schwerste hiervon wurde sicherlich letzter Tage in der Ueberfallshäse beim Schützenhose auf's Garn gebracht, denn er wog nicht weniger als 21 Pfd. und war zudem noch ein „Männchen.“

### Vermischtes.

— Ein heiliger Elefant. Einer indischen Zeitung wird aus Bangkok berichtet, daß dortselbst einer der „ehrwürdigsten Hof- und Leib-Elephanten des Königs“ — so lautet der officielle Titel — wüthend geworden sei und fünf seiner Bedienten zerstampft habe. Trotzdem durfte der Koloh, welcher als geheiligt galt, nicht getödtet werden. Man umgab ihn deshalb mit einem vom Oberpriester geweihten Bambusring. Natürlich durchbrach das wüthende Thier die schwache Wehr sofort. Endlich gelang es, dasselbe in einen ummauerten Hof zu treiben, wo es bald verendete.

Da Krankheit und Tod dieses seltsamen Heiligen einem Wärter zugeschrieben wurden und man den Schuldigen nicht entdecken konnte, befahl der Herrscher aller Herrscher von Siam, alle Leibdienen des „Heiligen“ hinzurichten. Das Urtheil wurde augenblicklich an 30 solcher Unglücklichen vollzogen.

— Furchtbare Menschenopfer hat der jüngste Sturm an der britischen Küste gefordert. Während der Orkan am heftigsten wüthete, scheiterte der auf der Fahrt nach Genua befindliche Liverpooler Dampfer „Cyprian“ unweit Nevin, und von seiner 30 bis 40 Köpfe starken Mannschaft retteten nur acht ihr Leben. An der Küste von Northumberland ging das Schiff „Jane und Hanna“ aus Middlesborough mit einer Ladung von 600 Tonnen Kohlen unter. Die Mannschaft fand ein Wellengrab. Aus Verwick meldet man den Untergang von 50 Fischerbooten und ihrer aus etwa 200 Personen bestehenden Mannschaft. In Eymouth ertranken zum mindesten 70 oder 80 Fischer. An der schottischen Küste haben ebenfalls mehrere von Verlust an Menschenleben begleitete Schiffbrüche stattgefunden. Viele Schiffe werden vermisst und sind ohne Zweifel mit Mann und Maus untergegangen.

— Verlockendes Leih-Institut. Pariser Zeitungen enthalten jetzt folgendes sonderbare Inserat: Der Zahnarzt ... hat die Ehre, seinen zahlreichen Kunden zu melden, daß er zu den herannahenden Winterfestlichkeiten vollständige Gebisse oder auch einzelne Zähne für Hochzeiten, Bälle, Soireen und Tafeln ausleiht.

Wilhelmshaven, 26. Oktbr. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (Hilflos Wilhelmshaven).	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,70 % 101,25 %
4 " Oldenb. Consols	100,00 " 101,00 "
4 " Stücke à 100 M. i. Vert. 1/4 % höher.	
4 " Jeverische Anleihe	100,00 " 101,00 "
4 " Oldenburger Stadt Anleihe	100,00 " 101,00 "
4 " Landschaftl. Central-Pfandbr.	100,30 " 100,85 "
3 " Oldenb. Prämienanl. p. St. in W.	152,50 " 158,50 "
4 1/2 " Bremer Staatsanl. v. 1874	
4 " Preussische consolidirte Anleihe	100,30 " 100,75 "
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe	
4 1/2 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	100,00 " 100,00 "
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,75 " 99,75 "
4 1/2 " Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekbank	102,15 "
4 " Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekbank	96,80 " 97,35 "
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	167,90 " 168,70 "
" " London kurz für 1 Pfr. in M.	20,365 " 20,465 "
" " Newyork kurz „ 1 Doll. „ „	4,20 " 4,26 "

**Fremdenliste vom 25. Oktober im Hotel Denninghoff.** Mühlmeier, Kaufm., Braunschweig. Wiese, Kaufm., Magdeburg. Seydel, Fabrikant, Schwarmbach. H. Salfeld, Kaufmann, Hannover. Wurmbach, Fabrikant, Leipzig. Fuhr, Kaufmann, Aachen.

### Hochwasser in Wilhelmshaven:

Donnerstag: Nachts 3 U. 3 M., Nachm. 3 U. 26 M.

### Stückbriefserneuerung.

Der unter dem 29. October 1880 von dem königlichen Amtsgericht zu Wilhelmshaven gegen den Arbeiter Meißner aus Mauche erlassene Stückbrief wird hierdurch wiederholt erneuert.

Aurich, den 23. Oktbr. 1881.  
Der erste Staatsanwalt:  
**Schulze.**

### Bekanntmachung.

Der Zwangsverkauf in Sachen c. Vels findet nicht am 27., sondern am 28. ds. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr, in der Wilhelmshalle hier statt.

Wilhelmshaven, 26. Oct. 1881.  
Der königl. Gerichtsvollzieher:  
**Kreis.**

Die electromotorischen Zahnhalsbänder und Perlen können, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden (Preis a 1 und 1 1/2 Mk. und sind für Wilhelmshaven allein echt zu haben bei **Johann Focken.**

### Für Magenleidende.

Der Dr. Hufnagel'sche Samariter-Likör hat mir gegen langjähriges böses Brustübel sehr gute Dienste geleistet. — Als ein ganz vorzügliches Mittel gegen Magenbeschwerden (für Frauen besonders geeignet) kann ich den Likör ebenfalls aus voller Ueberzeugung empfehlen.

Burdorf bei Hoya a. W.  
**D. Stumpfenbusen, Halbmeier.**  
Dr. Hufnagel's Samariter-Likör nebst Gebrauchsanweisung wird berechnet nach Flaschen zu 75 Pf. und 1,25 Mk. und ist vorrätzig in Wilhelmshaven bei

**F. J. Schindler.**  
2 junge Leute erhalten Logis.  
Eiseh, Marktstraße 38,  
1 Treppe.

In Nr. 246 Ihres geschätzten Blattes ist der Hoffnung Ausdruck gegeben, das Streben der national-liberalen Fraction sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht auf die Bildung einer einzigen liberalen Partei gerichtet, weil diese heute nothgedrungen eine oppositionelle sein würde; den Plänen des Herrn von Bennigsen entspreche vielmehr eine conservativ-liberale Mehrheit, welche ihr Heil in einer glücklichen Gestaltung der äußeren berechtigten Reformprojecte des Kanzlers suche. Vielleicht entspricht das den Plänen des Herrn von Bennigsen! Aber die national-liberalen Führer unseres Wahlkreises — das ist heute offenkundige Thatsache — haben der Fortschrittspartei für den — hoffentlich unwahrscheinlichen — Fall einer Stichwahl des Fortschritts-Candidaten gegen Herrn v. Dörnberg versprochen, für Herrn Alhorn einzutreten, der die Opposition gegen die Reichsregierung offen auf seine Fahne geschrieben hat. Heißt das nicht in einem Athem erklären, daß man den Projecten des Reichskanzlers wohlwollend und auch prüfend und verbessernd entgegen kommen will, und gleichzeitig, daß man dieselben Projecte auf das Aeußerste zu bekämpfen entschlossen ist? Ich weiß nicht — ob für jeden National-Liberalen — für mich bedeutet dieses doppelte Ziel die Unmöglichkeit, Herrn v. Freeden meine Stimme zu geben.

### Ein Wähler.

**Jean Fränkel, Bankgeschäft,**  
Berlin SW., Kommandantenstraße 15.  
Cassa, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu constanten Bedingungen, Coupon-Einlösung provisionsfrei. **Genaueste Auskunft über alle Werthpapiere** ertheile gratis und bereitwilligst. — Meinen **Börsenwochenbericht**, sowie meine **vollständig umgearbeitete und erweiterte Brochüre: Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren** mit besonderer Berücksichtigung der **Prämien-Geschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

**Damen- und Kinder-Filzhüte** werden schnell und billig gewaschen, gefärbt und modernisirt bei **C. Becking,** Lothringen, Ostfriesenstr. 32. Auch werden daselbst Federn gewaschen und gekräuselt.

**Berger Fettheringe** in deliater Waare, 6 Stück zu 50 Pf., offerirt **W. Kubrt.**

**Zu kaufen gesucht** ein tüchtiger **Mattensänger** (Pinscher). Näh. in der Exp. d. B.

**Prima Braunschweiger Wurst = Schmalz** a Pfund 60 Pf., 5 1/2 Pfund für 3 Mk., empfiehlt **Rud. Gehrels,** Marktstraße 14.

Be kaufe von jetzt an: **Suppenknochen, Rindsköpfe, Leber und sonst. Fleischabfall** billigt. **Fr. Reif,** Königstraße 54.

### Warzen,

Hühneraugen, Balken, harte Hautstellen, wildes Fleisch, werden durch die rühmlichst bekannten

**Dr. Oelferski Acetidropfen** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt, a. Flacon 1 Mk. bei

**Joh. Focken.**

Belfort. Ich habe noch einige Waggons schöne hiesige **Kartoffeln**

billig abzugeben

**Joh. Renken, Oldenburgerstr.**

Belfort. Bestellungen auf schöne weiße hiesige **Kartoffeln**

zum Winterbedarf nach Probe nehme stets entgegen. 25 Liter zu 80 Pf frei ins Haus. **J. Renken.**

**26 Stück große und kleine Schweine**

sind preiswerth zu verkaufen bei Koch **August Bahr, Grn. Wilts Bude.**

Jeden Tag **frische Milch**

a Pfr. 18. Pfg. bei **August Bahr, Grn. Wilts Bude.**

Belfort. **Schöne Aepfel, Stedrüben, Wurzeln. J. Renken.**

**Zu verkaufen** 3 Gräber auf dem alten Kirchhof zu Albeppens.

**Hillert Oetken,** Neuenber-Neuenroden, an der Fortifications-Chaussee.

**Wohnungen** für **Schauspieler** werden gesucht. Adressen wolle man gefälligst niederlegen im **Berliner Hof.**

**Zum 1. November** wird ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrendes **Mädchen** gesucht. **Wilhelmstr. 8, 1 Tr.**

**Frau Muehe, Krummstraße 4.** An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln u. Betten.

**1 Fuder Heu** ist zu verkaufen **D. Jürgens, Schaar-Deich.**

Von heute ab verkaufe **Lagerbier in Fässer und Flaschen.** Ganze Flaschen 20 Pf., halbe 10 Pf. und Liter vom Faß 20 Pf. in und außer dem Hause.

Belfort. Nordstraße. **G. Wessel.**

**Bötelfleisch** a Pfund 35 Pf. empfiehlt

**Rud. Gehrels, Marktstraße 14.**

**Ein möbl. Zimmer nebst Cabinet** und Burschengelag auf sofort resp. 1. November zu vermieten.

**Rahn, Roonstraße 7.**

**Zu vermieten** eine **Wohnung** zum 1. Novbr. Mietpreis 180 Mk.

Bant. **W. Obeling, Bäcker.**

**Zu vermieten** eine **Familienwohnung** auf 1. November. **D. Jürgens, Schaar-Deich.**

Das **Haus, Kronprinzenstr. 3,** sofort zu verkaufen oder zu vermieten.

**Mehrere Mädchen,** die gute Zeugnisse haben, suchen zum 1. November eine Stelle.

Ein **tüchtiger Knecht,** der gut mit Pferden umzugehen weiß und gute Zeugnisse besitzt, kann sofort eintreten.

Näheres bei **Frau Bormeyer, Eiseh, Marktstraße 15, früher Jansen.**

Für ein Colonial-, Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft auf dem Lande wird auf sofort ein **Lehrling** gesucht. Offerten sub **R. E. 145** in der Expedition dieses Blattes!

**Verloren** ein **Gunde-Halsband** mit Marke Nr. 105. Abzugeben bei **Urmacher B. F. Kuhlmann.** Vor Ankauf wird gemarnt.

**Visiten-Karten** werden schön und billig angefertigt. **Th. Süß, Buchdruckerei des „Tagebl.“**

# Ein letztes Wort in letzter Stunde

richten wir nochmals an Euch, Ihr **Wähler Wilhelmshavens!**

Nie zuvor ist der Parteien Streit bei uns so lebhaft gewesen, als bei dieser Wahl. Nie zuvor haben sich in unserem Wahlkreis die **Gegner** der nationalliberalen Fraktion größere Mühe gegeben, ihre Parteien als die **allein beglückenden**, die **allein seligmachenden** hinzustellen. Wahr ist's ja, daß Fragen von eminenter Wichtigkeit, die jeden Einzelnen tief berühren, vom Ausfall der diesmaligen Wahlen abhängig sein werden. Aber so fragt Euch doch gewissenhaft, Ihr Wähler, ob die nationalliberale Fraktion nicht in Wirklichkeit die redliche Absicht hat, alle die tiefeinschneidenden Fragen zu lösen in Eurem **wohlverstandenen Interesse**, ja zum vorwiegendsten Theil sicherlich auch in **Eurem Sinne!** Unterzieht doch das Programm unserer Partei Eurer Durchsicht, prüft doch **ohne Voreingenommenheit** ihre bisherige Wirksamkeit unter Bennigsen's Führung — wir denken, daß dies alle Anklagen der Gegner entkräften muß!

Nun behaupten wir, daß speciell den Bewohnern unserer Kriegshafen- und Beamtenstadt jegliche gegründete Veranlassung fehlt, den extremen Parteien zum Sieg zu verhelfen. Unser Beamtenstand, der Kaufmanns- und Handwerkerstand, auch unsere Arbeiter — sie Alle mögen doch genau erwägen, welche **grossen Nachteile** es im Gefolge hat, entweder nach links **schroffer Opposition** zu huldigen, oder nach rechts die **reaktionären Bestrebungen** einer orthodox-konservativen Partei zu unterstützen.

Nein! unser eigenstes Interesse liegt darin, **treu zu bleiben der gemäßigten Mittelpartei** und unsere Stimmen heute zu geben unserem unabhängigen und parlamentarisch bestens erprobten Candidaten

## Herrn Director W. v. Freeden in Bonn.

Derselbe hat sich durch seine bisherige Thätigkeit unsere volle Achtung und Anerkennung erworben. Unser Candidat steht fest zu Kaiser und Reich; er hält den Einheitsgedanken hoch; er unterstützt den Reichskanzler auf allen Gebieten, die dieser als unerreicht dastehende Staatsmann so genial zu beherrschen weiß — aber er tritt auch fest gegenüber des Kanzlers gefährlichem Experimentiren auf wirtschaftlichem Gebiet; er verwirft eine weitere Besteuerung nothwendiger Lebensbedürfnisse und erklärt sich nur für **bedingte Zulassung** des jetzigen Schutzoll-Systems behufs **praktischer Erprobung** desselben. Herr v. Freeden wird darauf hinarbeiten, alle der ärmeren Bevölkerung zur Last fallende Abgaben nach Möglichkeit zu erleichtern; der drohenden Gefahr eines immer enger werdenden Bündnisses der kirchlichen und politischen Reaction tritt unser Candidat energisch gegenüber und wird auch entschlossen alle clerikal-feudalen Angriffe auf die Verfassung und unsere freiheitlichen Errungenschaften abwehren. Heben wir schließlich nur noch hervor, daß Hr. von Freeden am **Ausbau der Gewerbegesetzgebung** sich praktisch mit seinen reichen Erfahrungen zu betheiligen gedenkt und anstreben wird die Vereinigung der Gewerksgeoffenen zu wirksamen Verbänden unter Festhaltung des Grundsatzes **persönlicher Freiheit in Erwerb und Verkehr** — so haben wir hier in engstem Rahmen die wesentlichsten Punkte bezeichnet, mit welchen sich **jeder Wilhelmshavener Wähler** einverstanden erklären kann. Darum kommt heute Alle zur Wahlurne, um unserem Candidaten den Sieg zu sichern, bleibt Eurer eigenen alten Gesinnung treu, da kein triftiger Grund vorliegt, dieselbe über Bord zu werfen!

### Das Wahlcomitee der national-liberalen Partei Wilhelmshavens.

Behrens, Inspector. Breitschädel, Redacteur. Frielingsdorf, Unternehmer. Heikes, Kaufmann. Hornemann, Apotheker. Krause, Kaufmann. Kulms, Zeichner. Lohe, Dr. med. Mascher, Schieferdeckermeister. Rahneberg, Maschinen-Aufscher. Ringius, Restaurateur. Schild, Schmiedemeister.

## Wähler des 2. ostfriesischen und 2. oldenburgischen Wahlkreises, wählt Wilhelm Frick.

### An die Wähler Wilhelmshavens!

Am 27. October c. sollen die deutschen Wähler an die Urne treten und über ihre eigene Zukunft entscheiden.

**Wähler der Stadt Wilhelmshaven!** geht einmüthig am Donnerstag, den 27. October, zur Wahl und gebt Eure Stimme ab für den von den **wirklich Liberalen** aufgestellten Herrn

## Landwirth Gerhard Ahlhorn

zu Jaderakendeich, dessen Programm hinlänglich bekannt, der in unserer Nähe wohnt, unsere Verhältnisse kennt, der im ganzen Oldenburgischen Lande als ein rechtlicher, biederer Mann bekannt ist, stets für das **Wohl des kleinen Mannes** gesorgt, vollständig **unabhängig** dasteht und sich in seinen vielen langjährigen Ehrenämtern als durchaus **praktisch und uneigennützig** bewährt hat und **treu zu Kaiser und Reich** steht.

Jeder **Beamte, Geschäftsmann, Arbeiter**, der über 25 Jahre alt ist, hat das Recht zu wählen. Er ist frei in seiner Wahl. Er übergibt am 27. October seinen Wahlzettel, mit dem Namen seines Candidaten versehen, verdeckt in die Hand des Wahlvorstandes und ist Niemandem Rechenschaft über seine Stimmenabgabe schuldig.

Deshalb Mitbürger, geht einmüthig zur Wahl und gebt Eure Stimme ab für den **Landwirth Gerh. Ahlhorn** zu Jaderakendeich.

Wilhelmshaven, den 25. October 1881.

E. Schneider, Rathsherr. H. J. Tarks, Rathsherr. Aug. Schiff, Bürgervorsteherwortführer. Th. J. Voh, Kaufmann. C. Reich, Bürgervorsteher. Böttger, Agent. Heinemann, Lehrer. E. Dressel, Unternehmer. F. Ernst, Restaurateur. M. F. Topfen, Kaufmann. M. Philipson, Kaufmann. F. Salziger, Schneidermeister. J. Peyer, Kaufmann. B. Wiltz, Bürgervorsteher. A. Köbbelen, Kaufmann. H. Klostermann, Kaufmann. Janßen, Auctionator. P. Scheibe, Schneidermeister. C. W. Transchel, Schneidermeister. A. Detken, Restaurateur. W. Falk, Gastwirth. A. Harms, Schmiedemeister. W. Hoting, Kaufmann. C. Hübler, Gastwirth. Dr. med. Müller W. Mundi, Privatier. H. v. d. Eden, Klempnermeister. H. Itken, Schuhmachermeister. C. H. Meyer, Bürgervorsteher. H. Büchel, Unternehmer. F. W. Mengers, Kaufmann. F. Böhm, Bäckermeister. Joh. Brönnig, Zimmermeister. Ed. Buß, Kaufmann. G. W. Göbber, Friseur. Westphal, Uhrmacher. Fr. Evers, Kaufmann. J. B. Egberts, Kaufmann. Wilh. Ubers, Kaufmann. H. Unruh, Bierverleger. Th. Menke, Kaufmann. H. Goesling, Kaufmann. A. David, Schneidermeister. G. Billing, Bierverleger. A. Kaiser, Gasmeister. F. Karsten, Gutfabrikant. A. Linde, Kaufmann. H. A. Kistler, Kaufmann. C. J. Arnoldt, Kaufmann. Ludwig Janßen, Kaufmann. C. H. Franke, Sattlermeister. B. Lücken, Commis. W. Wegener, Zimmerpolier. A. Mehenbörg, Kaufm. H. Bunnemann, Schuhmachermeister. F. Schimmelpenning, Kaufm. B. Takenberg, Malermeister. A. Homus, Blockmacher. G. Meyer, Schneidermeister. H. Böge, Tischlermeister. B. Toel, Tischlermeister. A. Thomas, Hotelier. G. Janßen, Restaurateur. F. Büttner, Goldarbeiter. A. Wohl, Schlachtermeister. W. Wunder, Agent. E. Rothe, Uhrmacher. C. Böttger, Restaurateur.

### Hempel's Hôtel.

Montag, den 31. October c., Abends 8 Uhr:

## CONCERT

der 16jährigen Violin-Virtuosin Fräulein **Marianne Eissler** und der Pianistin Fräulein **Emmy Eissler** aus Wien.

### Programm.

- |                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| 1. Suite für Piano und Violine.      | 4. Adagio . . . . . Spohr.             |
| 2. Faustfantasie . . . . . Sarafate. | 5. a) Variationen . . . . . Gändel.    |
| 3. a) Romanze . . . . . Rubinstein.  | b) Nocturne . . . . . Chopin.          |
| b. Etude . . . . . Chopin.           | c) Concert-Etude . . . . . Rubinstein. |
|                                      | 6. Rapsodie . . . . . Hauser.          |

**Sperresitz 1 50 Mk. Eintritt 1 Mk.**

**Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.**

Karten können vorher in Hempel's Hôtel gelöst werden.

### Gasthof zum Mühlengarten.

Sonnabend, den 29. d. M.

## Kränzchen vom Kegelclub „Alle Neune“.

Anfang 8 Uhr.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

## August Frisse, Uhrmacher,

empfehl

goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salons, Schiffs- u. Beckuhren etc.

NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

## Stimmzettel

für den nationalliberalen Candidaten **Hrn. Director W. v. Freeden** sind bei sämtlichen Comiteemitgliedern, in der Expedition des Bl., sowie am Wahltage in den vier Wahllokalen zu haben.

### Belfort.

Im großen Saale der Wwe. **Christelins.**

Freitag, den 28. d. M.

## Grosses Concert.

Während des Concertes Mittheilung der telegraphisch eingetroffenen Wahlergebnisse aus Berlin, Breslau, Hamburg, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg, Bremen u. s. w. **Anfang 8 Uhr Abends.** **Entree 25 Pf.**

### Belfort.

Im Saale des Herrn Schulz „zur Arche“.

Freitag, den 28. Oct.

## Grosses Concert.

Während des Concertes Mittheilung der telegraphisch eingetroffenen Wahlergebnisse aus Berlin, Breslau, Hamburg, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg, Bremen u. s. w. **Anfang 8 Uhr Abends.** **Entree 25 Pf.**

## Reuter-Vorlesung.

Von einer schweren, doch Dank sei es den freundlichen Bemühungen des Hrn. Dr. Dittmar, nur kurzen Krankheit genesen, werde ich am **Freitag, den 28. Octbr.,**

im Saale der Wilhelmshalle, **„letzte Vorlesung aus Reuters Werken“** halten

und lade ein verehrl. Publikum zu zahlreichem Besuch gehoramt ein. Hochachtungsvoll **A. Köhler.** **Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.**

## Concordia.

### Bremen.

Schwadhauser Chaussee, a. Knotenpunkt d. Pferdeisenbahnen.

Während der Dauer des diesjährigen Freimarktes in den eleganten Sälen der Concordia täglich:

## Grosse Vorstellung und Concert,

gegeben von dem gesammten Personal des **Theaters Variété** zu **Wilhelmshaven**, unter persönlicher Leitung ihres Directors Herrn **H. Faber.**

**Auftreten sämtlicher Specialitäten.**

**Deutsche, englische und ungarische Chansonetten,**

**Ballet-Divertissement, Solo- und Ensemble-Vorträge.**

Zu zahlreichem Besuch ladet erbl. ein **A. Dannemann.**

### Oetckens Restauration.

Jeden Morgen:

**frische Bouillon.**

Jeden Mittwoch:

**Kartoffel-Puffer.**

## Spick-Aal

ausgezeichnete Waare, empfiehlt in großer Auswahl

**Ludwig Janßen.**

## Ein Laufbursche

für einige Stunden des Tages gesucht von

**F. Menke, Friedrichstr. 3.**

Dienigen, die mir bis zum 1. Jan. 1881 laut Rechnung schulden, muß ich bitten, bis zum **15. Nov. d. J.,** Zahlung zu leisten. **Neuende.**

**Dr. med. Siegismund.**